

Bötzow Brauerei, Berlin:

## Attraktive Arbeitswelten in historischem Ambiente



pic\_01\_0069: Die Bötzw Brauerei liegt nur einen Katzensprung vom Alexanderplatz entfernt. Die Umwandlung in einen typisch Berliner Kiez mit einer Mischnutzung aus Gewerbe, Gastronomie, kulturellen Einrichtungen und Wohnungen ist im vollen Gang. Bereits im August 2018 haben die Ottobock Future Labs die Häuser 1 – 4 bezogen. Bis Ende 2022 sollen auch die Häuser 5 – 7 bezugsfertig sein. Oberste Prämissen der Sanierung der sieben Brauereigebäude war es, den bauzeitlichen Charakter des Ensembles zu bewahren. Fenster, Türen und Festverglasungen aus Stahlprofilssystemen von Jansen tragen dazu bei.

Architekten: David Chipperfield Architects, Berlin

Fotos: Stephan Falk, Berlin | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet

Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

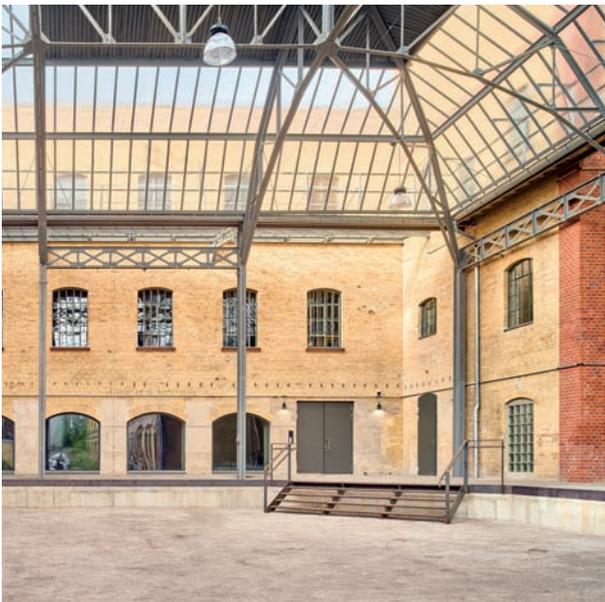
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

Bötzow Brauerei, Berlin:

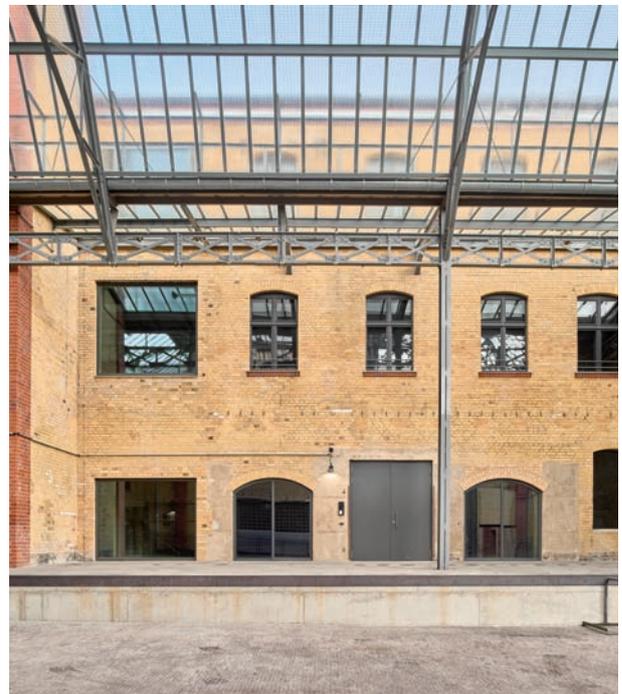
## Attraktive Arbeitswelten in historischem Ambiente



pic\_02\_0042: Im überdachten Innenhof wurden früher die Pferde eingespannt und die Fuhrwerke beladen. Künftig soll er kommunikativer Treffpunkt für alle Nutzer sein.



pic\_03\_7992: Die Rundbögen wurden mit dem Fenstersystem Janisol Arte 2.0 fest verglast; die verblechte Stahltüre fertige Hage Metallbau GmbH aus dem Türsystem Janisol.



pic\_04\_8010 und 7951: Die bodentiefe Festverglasung (links im Bild) ist aus Janisol HI hergestellt; die Rundbogenfenster beidseits der verblechten Stahltüre sind aus der Serie Janisol Primo.

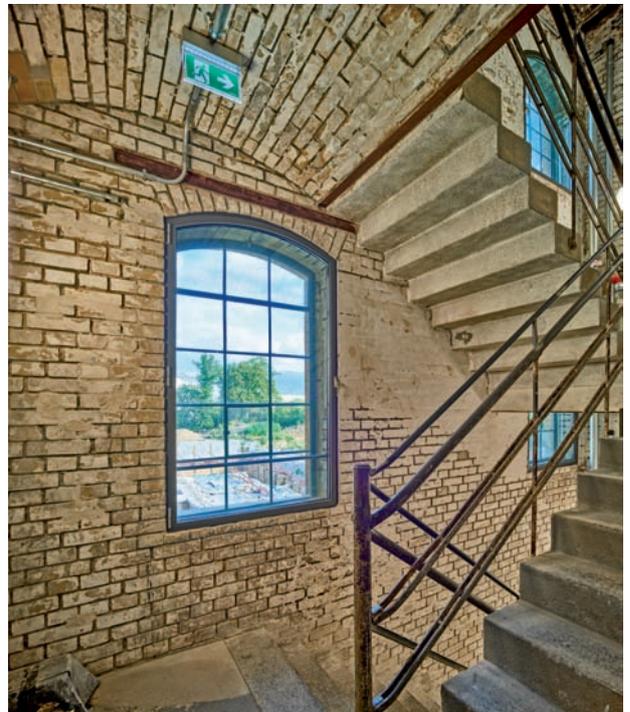
Architekten: David Chipperfield Architects, Berlin  
Fotos: Stephan Falk, Berlin | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet  
Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.  
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München



pic\_05\_4237: Im 1. OG wechseln filigrane Festverglasungen mit motorisch betriebenen Schwingflügeln ohne merklichen Unterschied in der Ansichtsbreite: das gibt es nur mit Janisol Arte 2.0.



pic\_06\_7881: EG: Festverglasung aus Janisol HI mit Durchblick auf die Brandschutz-Festverglasung Janisol 2. Im 1. OG: Wechsel von Festverglasungen und Schwingflügeln aus Janisol Arte. Im 2. OG: aussen Bestandsfenster, innen Drehflügel aus Janisol Arte 2.0.



pic\_07\_7816 und 6251 (close up): Die historischen Fenster des 2. OG wurden repariert und – aus Gründen des Wärmeschutzes – innen mit einem Drehflügel aus Janisol Arte 2.0 ertüchtigt.

Architekten: David Chipperfield Architects, Berlin  
 Fotos: Stephan Falk, Berlin | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet  
 Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.  
 Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

Bötzow Brauerei, Berlin:

## Attraktive Arbeitswelten in historischem Ambiente



pic\_08\_7848 (oben): Rundfenster Janisol Arte 2.0 mit aufgesetztem Applikationsrahmen und Janisol-Falttoranlage. Die Besonderheit der Falttoranlage: Ihr Gewicht wurde am Oberlicht abgelastet!

pic\_10\_8220 (unten): Dank der aufgesetzten Applikationsrahmen wirkt das Ensemble aus Festverglasung, Rundbogenfenster und Falttoranlage noch gefälliger.



pic\_09\_8218: Brandschutz-Festverglasung Janisol 2 mit von außen unsichtbar verschraubtem Applikationsrahmen.



Architekten: David Chipperfield Architects, Berlin  
Fotos: Stephan Falk, Berlin | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet  
Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.  
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

**Bötzow Brauerei, Berlin:**

## **Attraktive Arbeitswelten in historischem Ambiente**

*Wer möchte noch im Homeoffice arbeiten, wenn er eine solche Alternative hat: Mit kreativen Arbeitswelten im historischen Ambiente positionieren sich die Ottobock Future Labs als attraktiver Arbeitgeber. Oberste Prämisse der Sanierung der Bötzwow Brauerei war es, den bauzeitlichen Charakter des Ensembles zu bewahren. Fenster, Türen und Festverglasungen aus Stahlprofilsystemen von Jansen tragen dazu bei.*

In zentraler Lage Berlins, nur wenige Gehminuten vom Alexanderplatz entfernt, befindet sich das Gelände der einstigen Bötzwow Brauerei. Sie wurde 1864 von dem gerade mal fünfundzwanzigjährigen Julius Bötzwow, Sprössling einer Dynastie von Schnapsbrennern, gebaut. Bötzwow hatte nicht nur den Ehrgeiz, auf modernsten Produktionsanlagen original bayerisches Bier herzustellen – seine Brauereigebäude sollten auch hohen gestalterischen Ansprüchen genügen. Genau dieser Pioniergeist charakterisiert auch den heutigen Eigentümer des 24.000 Quadratmeter grossen Geländes, Professor Hans Georg Näder, Inhaber des Orthopädietechnik-Unternehmens Ottobock. Das Familienunternehmen, Weltmarktführer in der technischen Orthopädie, entwickelt Hightech-Produkte, die Menschen mit Handicap grösstmögliche Mobilität ermöglichen. Seinen hohen ästhetischen Anspruch an die Sanierung der denkmalgeschützten Brauereigebäude beweist Näder durch die Zusammenarbeit mit David Chipperfield Architects. Gemeinsam wollen sie das weitläufige Areal in einen typisch Berliner Kiez mit einer Mischnutzung aus Gewerbe, Gastronomie und kulturellen Einrichtungen verwandeln.

Die Masterplanung von David Chipperfield Architects orientiert sich an der früheren Struktur und Gestaltung des Brauereigeländes. So soll an der Ecke Prenzlauer Allee und Saarbrücker Strasse, wo sich um 1900 der mit 6000 Plätzen grösste Biergarten Berlins befand, wieder ein Biergarten entstehen. Im Innern der Gebäude wurden vereinzelt technische Anlagen konserviert, die an die vormalige Nutzung erinnern. Bewusst wurde darauf geachtet, den bauzeitlichen Charakter der Brauereigebäude mit ihren Fassaden aus gelben und roten Klinkern und den vielen verschiedenen Fenstertypen zu bewahren. Da die einfach verglasten Stahlfenster heutigen energetischen Anforderungen nicht entsprechen, wurden sie – je nach Lage im Bau und den damit gegebenen energetischen Anforderungen – teils restauriert, teils in Kombination mit neuen Elementen ertüchtigt und teils gänzlich durch neue, nach historischen Vorbild rekonstruierte Elemente ersetzt.

Das mit der Ausführung der Metallbauarbeiten beauftragte Unternehmen, die Firma Hage Metallbau GmbH aus Duderstadt, fertigte die erforderlichen Elemente überwiegend aus Janisol Arte 2.0. Das Stahlprofilsystem ermöglicht die Konstruktion von nach innen oder aussen öffnenden Fenstern. Diese sind wahlweise als Dreh-, Stulp-, Kipp- oder Klappfenster und Festverglasungen in Elementgrössen von bis zu 1000 mm Breite x 2400 mm Höhe machbar sowie speziellen Öffnungsarten wie Senkkipp-, Schwing- und Schiebefenster. Dank dieser vielfältigen Konstruktionsmöglichkeiten eignete sich Janisol Arte 2.0 optimal für das Projekt mit seinen vielen unterschiedlichen Fenstern und Öffnungsarten. Hage Metallbau fertigte für fünf der insgesamt sieben Brauereigebäude unter anderem Schwingfenster (teils mit RWA-Antrieb),

Bötzow Brauerei, Berlin:

## Attraktive Arbeitswelten in historischem Ambiente

Rundbogen-Fenster und -Festverglasungen sowie etliche objekt-spezifische Sonderkonstruktionen wie kleine Rundfenster mit offenbarem Flügel, eine Faltanlage mit Oberlicht und über-grosse Terrassentüren mit Rundbogen. Die neuen Elemente sitzen zum Teil in der Aussenebene der Gebäudehülle, zum Teil in der inneren Ebene (immer dann, wenn aussen das historische Fenster beibehalten werden konnte).

Bei allen gebogenen Elementen bestand die Herausforderung darin, die neuen Konstruktionen präzise in die vorhandenen Bögen einzupassen. Dazu wurde jeder Bogen einzeln aufgemessen und eine Schablone angefertigt. Gebogen wurden die Stahlprofile in der Biege-werkstatt des Herstellers des Stahlsystems, der Schweizer Jansen AG. Die neuen Fenster in der äusseren Ebene wurden unter anderem als Schwingfenster mit RWA-Antrieb ausgestattet. „Die Blendrahmen dafür haben wir selbst hergestellt, weil sie relativ breit sein mussten, um in die vorhandenen Öffnungen zu passen“, erläutert Projektleiter Stefan Gassmann die Konstruktion. „Während der Blendrahmen bei den historischen Fenstern um ca. 25 mm aus dem Klinker he-rausragte, verbreitert der Flügelrahmen der neuen Schwingfenster die Ansicht.“ Trotzdem war auch hier Janisol Arte 2.0 das Profil der Wahl: Aus zwei einzelnen Schalen und einer Blechbeklei-dung wurde eine Profilbreite von 80 mm erzeugt – ein Unterschied, der optisch zwar wahr-nehmbar ist, das Gesamtbild aber keineswegs stört.

Als fertigungstechnisch anspruchsvoll erwies sich eine Brandschutz-Festverglasung, die die Firma Hage aus dem Stahlprofilssystem Janisol 2 herstellte. Auf Wunsch der Architekten sollten Stahlrohre appliziert werden, um die Ansicht optisch zu schmälern. Schliesslich ent-schied man sich für eine zweiteilige Konstruktion: Die gewünschten Applikationen wurden als separates Element gefertigt und auf der Brandschutz-Festverglasung von aussen unsichtbar verschraubt. Den oberen Querriegel, der optisch zweiteilig erscheint, haben die Metallbauer mit einem Blech nachgebildet.

Bei einer Faltwand aus dem Stahlprofilssystem Janisol bestand die Herausforderung da-rin, die Durchbiegung über die Elementbreite von vier Metern abzufangen und das Gewicht der Faltanlage nach oben abzulasten – trotz des Oberlichts, das über den beweglichen Elementen sitzt. De facto hängt die Faltwand nun am Oberlicht: das ist eine Konstruktion, wie sie nur mit Stahlprofilen möglich ist. Die Verblechungen im Brüstungsbereich wurden auf Wunsch des Ar-chitekten innen und aussen flächenbündig, mit einer Schattenfuge von fünf Millimetern, auf das Profil aufgebracht.

Die beschriebenen Konstruktionen geben nur einen kleinen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten des Gestaltens mit thermisch getrennten Stahlprofilssystemen. Angesichts der Klimaschutzdiskussion und Forderungen zur Einhaltung von Niedrigenergiestandards auch bei Baudenkmalen kann gar nicht oft genug auf die ausgesprochene Langlebigkeit von Stahlpro-filfenstern und -türen sowie Festverglasungen hingewiesen werden. Ihre damit einhergehende Nachhaltigkeit und die vergleichsweise guten Dämmwerte dienen dem Schutz unseres Klimas

**Bötzow Brauerei, Berlin:**

## **Attraktive Arbeitswelten in historischem Ambiente**

und sind insofern zukunftsfähig. Zukunftsfähig ist nun auch die Bötzw Brauerei: Bereits im August 2018 haben die Ottobock Future Labs die Häuser 1 – 4 bezogen. Trotz noch laufender Bauarbeiten haben sich seither weitere Start-ups auf dem Areal angesiedelt. Bis Ende 2022 soll auch die Sanierung der Häuser 5 – 7 abgeschlossen sein. Die drei Neubauten dagegen sind noch in Planung

### **Bautafel:**

#### **Bautafel:**

**Bauherr:** Bötzw Berlin GmbH & Co. KG, Berlin

**Architekten:** David Chipperfield Architects Berlin

**Metallbau:** Hage Metallbau GmbH, Duderstadt

**Verwendete Profilsysteme:** Janisol Arte 2.0, Janisol 2, Janisol Primo, Janisol HI und Janisol-Faltwand

**Systemlieferant:** Jansen AG, Oberriet/CH

**Text:** Anne Marie Ring, München

**Bildnachweis:** Jansen AG / Stephan Falk

Die redaktionelle Verwendung der Bilder ist an die vorliegende Medieninformation gebunden.

### **Kontakt für die Redaktionen**

BAUtext Mediendienst München

Anne Marie Ring

Pernerkrepppe 20

DE-81925 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Mail: a.ring@bautext.de

www.bautext.de

Jansen AG

Anita Lösch

Industriestrasse 34

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Mail: anita.loesch@jansen.com

www.jansen.com

Architekten: David Chipperfield Architects, Berlin

Fotos: Stephan Falk, Berlin | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet

Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München